

# Der Brief an die Hebräer

## Der Brief an die Hebräer

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13							

### Inhaltsverzeichnis

**1 Gottes Reden im Sohn** 4  
 - Der Sohn höher als die Engel ..... 4

**2 Achten auf Gottes Wort** 6  
 - Die Erniedrigung und Erhöhung Christi .... 6

**3 Christus höher als Mose** 9  
 - Die verwirkte Gottesruhe ..... 9

**4 Die verheißene Gottesruhe** 12  
 - Christus der wahre Hohepriester ..... 13

**5 Christus der wahre Hohepriester** 15

- Das Festhalten an der Verheißung ..... 16

**6 Das Festhalten an der Verheißung** 17

**7 Christus, der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks** 20

**8 Der Mittler des neuen Bundes** 24

**9 Das einmalige Opfer Christi** 26

**10 Das einmalige Opfer Christi** 30  
 - Das Bekenntnis der Hoffnung ..... 31

**11 Der Glaubensweg im alten Bund** 35

**12 Der Glaubensweg der Christen** 40

**13 Letzte Ermahnungen** 44  
 - Segenswunsch und Grüße ..... 46

### Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung  
von 1905. Erstellung mit freund-  
licher Genehmigung des Brockhaus-  
Verlags.

2015-01  
www.daswortgottes.de

## 1 *Gottes Reden im Sohn*

- 1 Nachdem Gott vielfältig  
und auf vielerlei Weise  
ehemals zu den Vätern  
geredet hat in den  
Propheten,  
hat er am Ende dieser Tage  
zu uns geredet im Sohne,
- 2 den er gesetzt hat zum  
Erben aller Dinge,  
durch den er auch die  
Welten gemacht hat;
- 3 welcher,  
der Abglanz seiner  
Herrlichkeit und der  
Abdruck seines Wesens  
seiend und alle Dinge  
durch das Wort seiner  
Macht tragend,  
nachdem er [durch sich  
selbst] die Reinigung der  
Sünden bewirkt,  
sich gesetzt hat zur  
Rechten der Majestät in  
der Höhe;
- 4 indem er um so viel besser  
geworden ist als die Engel,  
als er einen vorzüglicheren

Namen vor ihnen ererbt  
hat.

Der Sohn höher als die  
Engel

- 5 Denn zu welchem der Engel  
hat er je gesagt:  
"Du bist mein Sohn,  
heute habe ich dich  
gezeugt"?  
Und wiederum:  
"Ich will ihm zum Vater,  
und er soll mir zum Sohne  
sein"?
- 6 Wenn er aber den  
Erstgeborenen wiederum in  
den Erdkreis einführt,  
spricht er:  
"Und alle Engel Gottes  
sollen ihn anbeten".
- 7 Und in Bezug auf die Engel  
zwar spricht er:  
"Der seine Engel zu  
Winden macht und seine  
Diener zu einer  
Feuerflamme";  
in Bezug auf den Sohn  
aber:
- 8 "Dein Thron,

- o Gott,  
ist von Ewigkeit zu  
Ewigkeit,  
und ein Zepter der  
Aufrichtigkeit ist das  
Zepter deines Reiches;
- 9 du hast Gerechtigkeit  
geliebt und Gesetzlosigkeit  
gehaßt;  
darum hat Gott,  
dein Gott,  
dich gesalbt mit Freudenöl  
über deine Genossen“.
- 10 Und:  
“Du,  
Herr,  
hast im Anfang die Erde  
gegründet,  
und die Himmel sind  
Werke deiner Hände;
- 11 sie werden untergehen,  
du aber bleibst;  
und sie alle werden  
veralten wie ein Kleid,
- 12 und wie ein Gewand wirst  
du sie zusammenwickeln,  
und sie werden verwandelt  
werden.  
Du aber bist derselbe,  
und deine Jahre werden  
nicht vergehen.“
- 13 Zu welchem der Engel aber  
hat er je gesagt:  
“Setze dich zu meiner  
Rechten,  
bis ich deine Feinde lege  
zum Schemel deiner Füße“?
- 14 Sind sie nicht alle  
dienstbare Geister,  
ausgesandt zum Dienst um  
derer willen,  
welche die Seligkeit  
erben sollen?

## 2 Achten auf Gottes Wort

## Die Erniedrigung und Erhöhung Christi

- 1 Deswegen sollen wir um so  
mehr auf das achten,  
was wir gehört haben,  
damit wir nicht etwa  
abgleiten.
- 2 Denn wenn das durch Engel  
geredete Wort fest war und  
jede Übertretung und jeder  
Ungehorsam gerechte  
Vergeltung empfangt,
- 3 wie werden wir entfliehen,  
wenn wir eine so große  
Errettung vernachlässigen?  
Welche den Anfang ihrer  
Verkündigung durch den  
Herrn empfangen hat und  
uns von denen bestätigt  
worden ist,  
die es gehört haben,
- 4 indem Gott außerdem  
mitzeugte,  
sowohl durch Zeichen als  
durch Wunder und  
mancherlei Wunderwerke  
und Austeilungen des  
Heiligen Geistes nach  
seinem Willen.
- 5 Denn nicht Engeln hat er  
unterworfen den  
zukünftigen Erdkreis,  
von welchem wir reden;
- 6 es hat aber irgendwo  
jemand bezeugt und  
gesagt:  
“Was ist der Mensch,  
daß du seiner gedenkst,  
oder des Menschen Sohn,  
daß du auf ihn siehst?
- 7 Du hast ihn ein wenig unter  
die Engel erniedrigt;  
mit Herrlichkeit und Ehre  
hast du ihn gekrönt [und  
ihn gesetzt über die Werke  
deiner Hände];
- 8 du hast alles seinen Füßen  
unterworfen.“Denn indem  
er ihm alles unterworfen,  
hat er nichts gelassen,  
das ihm nicht unterworfen  
wäre;  
jetzt aber sehen wir ihm  
noch nicht alles  
unterworfen.

- 9 Wir sehen aber Jesum,  
der ein wenig unter die  
Engel wegen des Leidens  
des Todes erniedrigt war,  
mit Herrlichkeit und Ehre  
gekrönt so daß er durch  
Gottes Gnade für alles den  
Tod schmeckte.
- 10 Denn es geziemte ihm,  
um deswillen alle Dinge  
und durch den alle Dinge  
sind,  
indem er viele Söhne zur  
Herrlichkeit brachte,  
den Urheber ihrer  
Errettung durch Leiden  
vollkommen zu machen.
- 11 Denn sowohl der,  
welcher heiligt,  
als auch die,  
welche geheiligt werden,  
sind alle von einem;  
um welcher Ursache willen  
er sich nicht schämt,  
sie Brüder zu nennen,  
indem er spricht:
- 12 "Ich will deinen Namen  
kundtun meinen Brüdern;  
inmitten der Versammlung  
will ich dir lobsingen".
- 13 Und wiederum:  
"Ich will mein Vertrauen  
auf ihn setzen".  
Und wiederum:  
"Siehe,  
ich und die Kinder,  
die Gott mir gegeben hat".
- 14 Weil nun die Kinder Blutes  
und Fleisches teilhaftig  
sind,  
hat auch er in gleicher  
Weise an denselben  
teilgenommen,  
auf daß er durch den Tod  
den zunichte machte,  
der die Macht des Todes  
hat,  
das ist den Teufel,
- 15 und alle die befreite,  
welche durch Todesfurcht  
das ganze Leben hindurch  
der Knechtschaft  
unterworfen waren.
- 16 Denn er nimmt sich  
fürwahr nicht der Engel an,  
sondern des Samens  
Abrahams nimmt er sich  
an.
- 17 Daher mußte er in allem

- den Brüdern gleich werden,  
auf daß er in den Sachen  
mit Gott ein barmherziger  
und treuer Hoherpriester  
werden möchte,  
um die Sünden des Volkes  
zu sühnen;
- 18 denn worin er selbst  
gelitten hat,  
als er versucht wurde,  
vermag er denen zu helfen,  
die versucht werden.

3 *Christus höher als  
Mose*

- 1 Daher,  
heilige Brüder,  
Genossen der himmlischen  
Berufung,  
betrachtet den Apostel und  
Hohenpriester unseres  
Bekenntnisses,  
Jesum,
- 2 der treu ist dem,  
der ihn bestellt hat,  
wie es auch Moses war in  
seinem ganzen Hause.
- 3 Denn dieser ist größerer  
Herrlichkeit würdig  
geachtet worden als Moses,  
insofern größere Ehre als  
das Haus der hat,  
der es bereitet hat.
- 4 Denn jedes Haus wird von  
jemand bereitet;  
der aber alles bereitet hat,  
ist Gott.
- 5 Und Moses zwar war treu  
in seinem ganzen Hause als  
Diener,  
zum Zeugnis von dem,

was hernach geredet  
werden sollte;

- 6 Christus aber als Sohn über  
sein Haus,  
dessen Haus wir sind,  
wenn wir anders die  
Freimütigkeit und den  
Ruhm der Hoffnung bis  
zum Ende standhaft  
festhalten.

*Die verwirkte Gottesruhe*

- 7 Deshalb,  
wie der Heilige Geist  
spricht:  
"Heute,  
wenn ihr seine Stimme  
höret,
- 8 verhärtet eure Herzen  
nicht,  
wie in der Erbitterung,  
an dem Tage der  
Versuchung in der Wüste,
- 9 wo eure Väter mich  
versuchten,  
indem sie mich prüften,  
und sie sahen doch meine  
Werke vierzig Jahre.

- 10 Deshalb zürnte ich diesem  
Geschlecht und sprach:  
Allezeit gehen sie irre mit  
dem Herzen;  
aber sie haben meine Wege  
nicht erkannt.
- 11 So schwur ich in meinem  
Zorn:  
Wenn sie in meine Ruhe  
eingehen werden!"
- 12 Sehet zu,  
Brüder,  
daß nicht etwa in jemand  
von euch ein böses Herz  
des Unglaubens sei in dem  
Abfallen vom lebendigen  
Gott,
- 13 sondern ermuntert euch  
selbst jeden Tag,  
solange es "heute" heißt,  
auf daß niemand von euch  
verhärtet werde durch  
Betrug der Sünde.
- 14 Denn wir sind Genossen  
des Christus geworden,  
wenn wir anders den  
Anfang der Zuversicht bis  
zum Ende standhaft  
festhalten,
- 15 indem gesagt wird:  
"Heute,  
wenn ihr seine Stimme  
höret,  
verhärtet eure Herzen  
nicht,  
wie in der Erbitterung".
- 16 (Denn welche,  
als sie gehört hatten,  
haben ihn erbittert?  
Waren es aber nicht alle,  
die durch Moses von  
Ägypten ausgezogen  
waren?
- 17 Welchen aber zürnte er  
vierzig Jahre?  
Nicht denen,  
welche gesündigt hatten,  
deren Leiber in der Wüste  
fielen?
- 18 Welchen aber schwur er,  
daß sie nicht in seine Ruhe  
eingehen sollten,  
als nur denen,  
die ungehorsam gewesen  
waren?
- 19 Und wir sehen,  
daß sie nicht eingehen  
konnten wegen des

Unglaubens.)

4 *Die verheißene  
Gottesruhe*

- 1 Fürchten wir uns nun,  
daß nicht etwa,  
da eine Verheißung,  
in seine Ruhe einzugehen,  
hinterlassen ist,  
jemand von euch scheine  
zurückgeblieben zu sein.
- 2 Denn auch uns ist eine  
gute Botschaft verkündigt  
worden,  
gleichwie auch jenen;  
aber das Wort der  
Verkündigung nützte jenen  
nicht,  
weil es bei denen,  
die es hörten,  
nicht mit dem Glauben  
vermischt war.
- 3 Denn wir,  
die wir geglaubt haben,  
gehen in die Ruhe ein,  
wie er gesagt hat:  
"So schwur ich in meinem  
Zorn:  
Wenn sie in meine Ruhe  
eingehen werden!"wiewohl  
die Werke von  
Grundlegung der Welt an

geworden waren.

- 4 Denn er hat irgendwo von  
dem siebten Tage also  
gesprochen:  
"Und Gott ruhte am  
siebten Tage von allen  
seinen Werken".
- 5 Und an dieser Stelle  
wiederum:  
"Wenn sie in meine Ruhe  
eingehen werden!"
- 6 Weil nun übrigbleibt,  
daß etliche in dieselbe  
eingehen,  
und die,  
welchen zuerst die gute  
Botschaft verkündigt  
worden ist,  
des Ungehorsams wegen  
nicht eingegangen sind,
- 7 so bestimmt er wiederum  
einen gewissen Tag:  
"Heute",  
in David nach so langer  
Zeit sagend,  
wie vorhin gesagt worden  
ist:  
"Heute,  
wenn ihr seine Stimme

höret,  
verhärtet eure Herzen  
nicht“.

8 Denn wenn Josua sie in die  
Ruhe gebracht hätte,  
so würde er danach nicht  
von einem anderen Tage  
geredet haben.

9 Also bleibt noch eine  
Sabbathruhe dem Volke  
Gottes aufbewahrt.

10 Denn wer in seine Ruhe  
eingegangen ist,  
der ist auch zur Ruhe  
gelangt von seinen Werken,  
gleichwie Gott von seinen  
eigenen.

11 Laßt uns nun Fleiß  
anwenden,  
in jene Ruhe einzugehen,  
auf daß nicht jemand nach  
demselben Beispiel des  
Ungehorsams falle.

12 Denn das Wort Gottes ist  
lebendig und wirksam und  
schärfer als jedes  
zweischneidige Schwert,  
und durchdringend bis zur

Scheidung von Seele und  
Geist,  
sowohl der Gelenke als  
auch des Markes,  
und ein Beurteiler der  
Gedanken und  
Gesinnungen des Herzens;

13 und kein Geschöpf ist vor  
ihm unsichtbar,  
sondern alles bloß und  
aufgedeckt vor den Augen  
dessen,  
mit dem wir es zu tun  
haben.

#### Christus der wahre Hohepriester

14 Da wir nun einen großen  
Hohenpriester haben,  
der durch die Himmel  
gegangen ist,  
Jesus,  
den Sohn Gottes,  
so laßt uns das Bekenntnis  
festhalten;

15 denn wir haben nicht einen  
Hohenpriester,  
der nicht Mitleid zu haben  
vermag mit unseren  
Schwachheiten,

sondern der in allem  
versucht worden ist in  
gleicher Weise wie wir,  
ausgenommen die Sünde.

16 Laßt uns nun mit  
Freimütigkeit hinzutreten  
zu dem Thron der Gnade,  
auf daß wir Barmherzigkeit  
empfangen und Gnade  
finden zur rechtzeitigen  
Hilfe.

5 *Christus der wahre  
Hohepriester*

- 1 Denn jeder aus Menschen  
genommene Hohepriester  
wird für Menschen bestellt  
in den Sachen mit Gott,  
auf daß er sowohl Gaben  
als auch Schlachtopfer für  
Sünden darbringe;
- 2 der Nachsicht zu haben  
vermag mit den  
Unwissenden und Irrenden,  
da auch er selbst mit  
Schwachheit umgeben ist;
- 3 und um dieser willen muß  
er,  
wie für das Volk,  
so auch für sich selbst  
opfern für die Sünden.
- 4 Und niemand nimmt sich  
selbst die Ehre,  
sondern als von Gott  
berufen,  
gleichwie auch Aaron.
- 5 Also hat auch der Christus  
sich nicht selbst  
verherrlicht,  
um Hohepriester zu

werden,  
sondern der,  
welcher zu ihm gesagt hat:  
"Du bist mein Sohn,  
heute habe ich dich  
gezeugt".

- 6 Wie er auch an einer  
anderen Stelle sagt:  
"Du bist Priester in  
Ewigkeit nach der Ordnung  
Melchisedeks."
- 7 Der in den Tagen seines  
Fleisches,  
da er sowohl Bitten als  
Flehen dem,  
der ihn aus dem Tode zu  
erretten vermochte,  
mit starkem Geschrei und  
Tränen dargebracht hat  
(und um seiner  
Frömmigkeit willen erhört  
worden ist),
- 8 obwohl er Sohn war,  
an dem,  
was er litt,  
den Gehorsam lernte;  
und,  
vollendet worden,
- 9 ist er allen,

die ihm gehorchen,  
der Urheber ewigen Heils  
geworden,

der Gerechtigkeit,  
denn er ist ein  
Unmündiger;

- 10 von Gott begrüßt als  
Hohepriester nach der  
Ordnung Melchisedeks.

*Das Festhalten an der  
Verheißung*

- 11 Über diesen haben wir viel  
zu sagen,  
und was mit Worten  
schwer auszulegen ist,  
weil ihr im Hören träge  
geworden seid.
- 12 Denn da ihr der Zeit nach  
Lehrer sein solltet,  
bedürft ihr wiederum,  
daß man euch lehre,  
welches die Elemente des  
Anfangs der Aussprüche  
Gottes sind;  
und ihr seid solche  
geworden,  
die der Milch bedürfen und  
nicht der festen Speise.
- 13 Denn jeder,  
der noch Milch genießt,  
ist unerfahren im Worte

- 14 die feste Speise aber ist für  
Erwachsene,  
welche vermöge der  
Gewohnheit geübte Sinne  
haben zur Unterscheidung  
des Guten sowohl als auch  
des Bösen.



6 *Das Festhalten an der Verheißung*

- 1 Deshalb,  
das Wort von dem Anfang  
des Christus lassend,  
laßt uns fortfahren zum  
vollen Wuchse und nicht  
wiederum einen Grund  
legen mit der Buße von  
toten Werken und dem  
Glauben an Gott,
- 2 der Lehre von Waschungen  
und dem Händeauflegen  
und der Totenauferstehung  
und dem ewigen Gericht.
- 3 Und dies wollen wir tun,  
wenn Gott es erlaubt.
- 4 Denn es ist unmöglich,  
diejenigen,  
welche einmal erleuchtet  
waren und geschmeckt  
haben die himmlische  
Gabe,  
und teilhaftig geworden  
sind des Heiligen Geistes,
- 5 und geschmeckt haben das  
gute Wort Gottes und die  
Wunderwerke des  
zukünftigen Zeitalters,  
und abgefallen sind,
- 6 wiederum zur Buße zu  
erneuern,  
indem sie den Sohn Gottes  
für sich selbst kreuzigen  
und ihn zur Schau stellen.
- 7 Denn das Land,  
welches den häufig über  
dasselbe kommenden  
Regen trinkt und  
nützliches Kraut  
hervorbringt für diejenigen,  
um derentwillen es auch  
bebaut wird,  
empfängt Segen von Gott;
- 8 wenn es aber Dornen und  
Disteln hervorbringt,  
so ist es unbewährt und  
dem Fluche nahe,  
und sein Ende ist die  
Verbrennung.
- 9 Wir aber sind in Bezug auf  
euch,  
Geliebte,  
von besseren und mit der  
Seligkeit verbundenen  
Dingen überzeugt,  
wenn wir auch also reden.

- 10 Denn Gott ist nicht  
ungerecht,  
eures Werkes zu vergessen  
und der Liebe,  
die ihr gegen seinen  
Namen bewiesen,  
da ihr den Heiligen gedient  
habt und dienet.
- 11 Wir wünschen aber sehr,  
daß ein jeder von euch  
denselben Fleiß beweise zur  
vollen Gewißheit der  
Hoffnung bis ans Ende,
- 12 auf daß ihr nicht träge  
werdet,  
sondern Nachahmer derer,  
welche durch Glauben und  
Ausharren die  
Verheißungen ererben.
- 13 Denn als Gott dem  
Abraham Verheißung gab,  
schwur er,  
weil er bei keinem Größeren  
zu schwören hatte,
- 14 bei sich selbst und sprach:  
"Wahrlich,  
reichlich werde ich dich  
segnen und sehr werde ich  
dich mehren".
- 15 Und nachdem er also  
ausgeharrt hatte,  
erlangte er die Verheißung.
- 16 Denn Menschen schwören  
[wohl] bei einem Größeren,  
und der Eid ist ihnen ein  
Ende alles Widerspruchs  
zur Bestätigung;
- 17 worin Gott,  
da er den Erben der  
Verheißung die  
Unwandelbarkeit seines  
Ratschlusses  
überschwenglicher  
beweisen wollte,  
mit einem Eide ins Mittel  
getreten ist,
- 18 auf daß wir durch zwei  
unveränderliche Dinge,  
wobei es unmöglich war,  
daß Gott lügen sollte,  
einen starken Trost hätten,  
die wir Zuflucht genommen  
haben zum Ergreifen der  
vor uns liegenden  
Hoffnung,
- 19 welche wir als einen  
sicheren und festen Anker  
der Seele haben,

der auch in das Innere des Vorhangs hineingeht,

20 wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, welcher Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

7 *Christus, der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks*

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, der Abraham entgegenging, als er von der Schlacht der Könige zurückkehrte, und ihn segnete,

2 welchem auch Abraham den Zehnten zuteilte von allem; der erstlich verdolmetscht König der Gerechtigkeit heißt, sodann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens,

3 ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes verglichen, bleibt Priester auf immerdar.

4 Schauet aber, wie groß dieser war, welchem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab.

5 Und zwar haben die von den Söhnen Levi, welche das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volke zu nehmen nach dem Gesetz, das ist von ihren Brüdern, wiewohl sie aus den Lenden Abrahams gekommen sind.

6 Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete, hat den Zehnten von Abraham genommen und den gesegnet, der die Verheißungen hatte.

7 Ohne allen Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet.

8 Und hier zwar empfangen

Menschen,  
welche sterben,  
die Zehnten,  
dort aber einer,  
von welchem bezeugt wird,  
daß er lebe;

9 und sozusagen ist durch  
Abraham auch Levi,  
der die Zehnten empfängt,  
gezehntet worden,

10 denn er war noch in der  
Lende des Vaters,  
als Melchisedek ihm  
entgegenging.

11 Wenn nun die  
Vollkommenheit durch das  
levitische Priestertum wäre  
(denn in Verbindung mit  
demselben hat das Volk  
das Gesetz empfangen),  
welches Bedürfnis war  
noch vorhanden,  
daß ein anderer Priester  
nach der Ordnung  
Melchisedeks aufstehe,  
und nicht nach der  
Ordnung Aarons genannt  
werde?

12 Denn wenn das Priestertum

geändert wird,  
so findet notwendig auch  
eine Änderung des  
Gesetzes statt.

13 Denn der,  
von welchem dies gesagt  
wird,  
gehört zu einem anderen  
Stamme,  
aus welchem niemand des  
Altars gewartet hat.

14 Denn es ist offenbar,  
daß unser Herr aus Juda  
entsprossen ist,  
zu welchem Stamme  
Moses nichts in Bezug auf  
Priester geredet hat.

15 Und es ist noch weit  
augenscheinlicher,  
wenn,  
nach der Gleichheit  
Melchisedeks,  
ein anderer Priester  
aufsteht,

16 der es nicht nach dem  
Gesetz eines fleischlichen  
Gebots geworden ist,  
sondern nach der Kraft  
eines unauflöslchen

Lebens.

17 Denn ihm wird bezeugt:  
"Du bist Priester in  
Ewigkeit nach der Ordnung  
Melchisedeks".

18 Denn da ist eine  
Abschaffung des  
vorhergehenden Gebots  
seiner Schwachheit und  
Nutzlosigkeit wegen

19 (denn das Gesetz hat nichts  
zur Vollendung gebracht)  
und die Einführung einer  
besseren Hoffnung,  
durch welche wir Gott  
nahen.

20 Und inwiefern dies nicht  
ohne Eidschwur geschah,

21 (denn jene sind ohne  
Eidschwur Priester  
geworden,  
dieser aber mit Eidschwur  
durch den,  
der zu ihm sprach:  
"Der Herr hat geschworen,  
und es wird ihn nicht  
gereuen:  
Du bist Priester in

Ewigkeit [nach der  
Ordnung Melchisedeks]"),

22 insofern ist Jesus eines  
besseren Bundes Bürge  
geworden.

23 Und jener sind mehrere  
Priester geworden,  
weil sie durch den Tod  
verhindert waren zu  
bleiben;

24 dieser aber,  
weil er in Ewigkeit bleibt,  
hat ein unveränderliches  
Priestertum.

25 Daher vermag er auch  
völlig zu erretten,  
die durch ihn Gott nahen,  
indem er immerdar lebt,  
um sich für sie zu  
verwenden.

26 Denn ein solcher  
Hoherpriester geziemte  
uns:  
heilig,  
unschuldig,  
unbefleckt,  
abgesondert von den  
Sündern und höher als die

Himmel geworden,

27 der nicht Tag für Tag nötig hat,  
wie die Hohenpriester,  
zuerst für die eigenen  
Sünden Schlachtopfer  
darzubringen,  
sodann für die des Volkes;  
denn dieses hat er ein für  
allemal getan,  
als er sich selbst geopfert  
hat.

28 Denn das Gesetz bestellt  
Menschen zu  
Hohenpriestern,  
die Schwachheit haben;  
das Wort des Eidschwurs  
aber,  
der nach dem Gesetz  
gekommen ist,  
einen Sohn,  
vollendet in Ewigkeit.

8 *Der Mittler des neuen Bundes*

- 1 Die Summe dessen aber,  
was wir sagen,  
ist:  
Wir haben einen solchen  
Hohenpriester,  
der sich gesetzt hat zur  
Rechten des Thrones der  
Majestät in den Himmeln,
- 2 ein Diener des Heiligtums  
und der wahrhaftigen  
Hütte,  
welche der Herr errichtet  
hat,  
nicht der Mensch.
- 3 Denn jeder Hohepriester  
wird bestellt,  
um sowohl Gaben als auch  
Schlachtopfer  
darzubringen;  
daher ist es notwendig,  
daß auch dieser etwas  
habe,  
das er darbringe.
- 4 Wenn er nun auf Erden  
wäre,  
so wäre er nicht einmal  
Priester,

weil solche da sind,  
die nach dem Gesetz die  
Gaben darbringen,

- 5 (welche dem Abbilde und  
Schatten der himmlischen  
Dinge dienen,  
gleichwie Moses eine  
göttliche Weisung empfing,  
als er im Begriff war,  
die Hütte aufzurichten;  
denn "siehe",  
spricht er,  
"daß du alles nach dem  
Muster machest,  
das dir auf dem Berge  
gezeigt worden ist").
- 6 Jetzt aber hat er einen  
vortrefflicheren Dienst  
erlangt,  
insofern er auch Mittler ist  
eines besseren Bundes,  
der auf Grund besserer  
Verheißungen gestiftet ist.
- 7 Denn wenn jener erste  
Bund tadellos wäre,  
so wäre kein Raum gesucht  
worden für einen zweiten.
- 8 Denn tadelnd spricht er zu  
ihnen:

“Siehe,  
es kommen Tage,  
spricht der Herr,  
da werde ich in Bezug auf  
das Haus Israel und in  
Bezug auf das Haus Juda  
einen neuen Bund  
vollziehen;

- 9 nicht nach dem Bunde,  
den ich mit ihren Vätern  
machte an dem Tage,  
da ich ihre Hand ergriff,  
um sie aus dem Lande  
Ägypten herauszuführen;  
denn sie blieben nicht in  
meinem Bunde,  
und ich kümmerte mich  
nicht um sie,  
spricht der Herr.
- 10 Denn dies ist der Bund,  
den ich dem Hause Israel  
errichten werde nach jenen  
Tagen,  
spricht der Herr:  
Indem ich meine Gesetze in  
ihren Sinn gebe,  
werde ich sie auch auf ihre  
Herzen schreiben;  
und ich werde ihnen zum  
Gott,  
und sie werden mir zum

Volke sein.

- 11 Und sie werden nicht ein  
jeder seinen Mitbürger und  
ein jeder seinen Bruder  
lehren und sagen:  
Erkenne den Herrn!  
denn alle werden mich  
erkennen vom Kleinen bis  
zum Großen unter ihnen.
- 12 Denn ich werde ihren  
Ungerechtigkeiten gnädig  
sein,  
und ihrer Sünden und ihrer  
Gesetzlosigkeiten werde ich  
nie mehr gedenken.“
- 13 Indem er sagt:  
“einen neuen“,  
hat er den ersten alt  
gemacht;  
was aber alt wird und  
veraltet,  
ist dem Verschwinden  
nahe.

### 9 *Das einmalige Opfer Christi*

- 1 Es hatte nun zwar auch der  
erste Bund Satzungen des  
Dienstes und das  
Heiligtum,  
ein weltliches.
- 2 Denn eine Hütte wurde  
zugerichtet,  
die vordere,  
in welcher sowohl der  
Leuchter war als auch der  
Tisch und die Darstellung  
der Brote,  
welche das Heilige genannt  
wird;
- 3 hinter dem zweiten  
Vorhang aber eine Hütte,  
welche das Allerheiligste  
genannt wird,
- 4 die ein goldenes Räucherfaß  
hatte und die Lade des  
Bundes,  
überall mit Gold überdeckt,  
in welcher der goldene  
Krug war,  
der das Manna enthielt,  
und der Stab Aarons,  
der gesproßt hatte,

und die Tafeln des Bundes;

- 5 oben über derselben aber  
die Cherubim der  
Herrlichkeit,  
den Versöhnungsdeckel  
überschattend,  
von welchen Dingen jetzt  
nicht im einzelnen zu reden  
ist.
- 6 Da nun dieses also  
ingerichtet ist,  
gehen in die vordere Hütte  
allezeit die Priester hinein  
und vollbringen den Dienst;
- 7 in die zweite aber einmal  
des Jahres allein der  
Hohepriester,  
nicht ohne Blut,  
welches er für sich selbst  
und für die Verirrungen des  
Volkes darbringt;
- 8 wodurch der Heilige Geist  
dieses anzeigt,  
daß der Weg zum  
Heiligtum noch nicht  
geoffenbart ist,  
solange die vordere Hütte  
noch Bestand hat,

- 9 welches ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach welchem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die dem Gewissen nach den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst übt,
- 10 welcher allein in Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen besteht, in Satzungen des Fleisches, auferlegt bis auf die Zeit der Zurechtbringung.
- 11 Christus aber, gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht (das heißt nicht von dieser Schöpfung ist),
- 12 auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heiligtum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte.
- 13 Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinigkeit des Fleisches heiligt,
- 14 wieviel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, um den lebendigen Gott zu dienen!
- 15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod stattgefunden hat zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bunde, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen;

- 16 (denn wo ein Testament ist, da muß notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat.
- 17 Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat;)
- 18 daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden.
- 19 Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Moses zu dem ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, und sprach:
- 20 "Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat".
- 21 Und auch die Hütte und alle Gefäße des Dienstes besprengte er gleicherweise mit dem Blute;
- 22 und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung.
- 23 Es war nun nötig, daß die Abbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.
- 24 Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns

zu erscheinen;

ohne Sünde erscheinen zur Seligkeit.

- 25 auch nicht,  
auf daß er sich selbst  
oftmals opferte,  
wie der Hohepriester  
alljährlich in das Heiligtum  
hineingeht mit fremdem  
Blut;
- 26 sonst hätte er oftmals  
leiden müssen von  
Grundlegung der Welt an;  
jetzt aber ist er einmal in  
der Vollendung der  
Zeitalter geoffenbart  
worden zur Abschaffung  
der Sünde durch sein  
Opfer.
- 27 Und ebenso wie es den  
Menschen gesetzt ist,  
einmal zu sterben,  
danach aber das Gericht,  
also wird auch der  
Christus,
- 28 nachdem er einmal  
geopfert worden ist,  
um vieler Sünden zu  
tragen,  
zum zweiten Male denen,  
die ihn erwarten,

10 *Das einmalige Opfer Christi*

- 1 Denn da das Gesetz einen  
Schatten der zukünftigen  
Güter,  
nicht der Dinge Ebenbild  
selbst hat,  
so kann es nimmer mit  
denselben Schlachtopfern,  
welche sie alljährlich  
ununterbrochen darbringen,  
die Hinzunahenden  
vollkommen machen.
- 2 Denn würde sonst nicht  
ihre Darbringung aufgehört  
haben,  
weil die den Gottesdienst  
Übenden,  
einmal gereinigt,  
kein Gewissen mehr von  
Sünden gehabt hätten?
- 3 Aber in jenen Opfern ist  
alljährlich ein Erinnern an  
die Sünden;
- 4 denn unmöglich kann Blut  
von Stieren und Böcken  
Sünden hinwegnehmen.
- 5 Darum,

- als er in die Welt kommt,  
spricht er:  
"Schlachtopfer und  
Speisopfer hast du nicht  
gewollt,  
einen Leib aber hast du mir  
bereitet;
- 6 an Brandopfern und Opfern  
für die Sünde hast du kein  
Wohlgefallen gefunden.
- 7 Da sprach ich:  
Siehe,  
ich komme (in der Rolle  
des Buches steht von mir  
geschrieben),  
um deinen Willen,  
o Gott zu tun."
- 8 Indem er vorher sagt:  
"Schlachtopfer und  
Speisopfer und Brandopfer  
und Opfer für die Sünde  
hast du nicht gewollt,  
noch Wohlgefallen daran  
gefunden"(die nach dem  
Gesetz dargebracht  
werden),  
sprach er dann:
- 9 "Siehe,  
ich komme,

um deinen Willen zu tun“.  
(Er nimmt das Erste weg,  
auf daß er das Zweite  
aufrichte.)

10 Durch welchen Willen wir  
geheiligt sind durch das ein  
für allemal geschehene  
Opfer des Leibes Jesu  
Christi.

-

11 Und jeder Priester steht  
täglich da,  
den Dienst verrichtend und  
oft dieselben Schlachtopfer  
darbringend,  
welche niemals Sünden  
hinwegnehmen können.

12 Er aber,  
nachdem er ein  
Schlachtopfer für Sünden  
dargebracht,  
hat sich auf immerdar  
gesetzt zur Rechten  
Gottes,  
fortan wartend,

13 bis seine Feinde gelegt sind  
zum Schemel seiner Füße.

14 Denn mit einem Opfer hat

er auf immerdar  
vollkommen gemacht,  
die geheiligt werden.

15 Das bezeugt uns aber auch  
der Heilige Geist:  
denn nachdem er gesagt  
hat:

16 “Dies ist der Bund,  
den ich ihnen errichten  
werde nach jenen Tagen,  
spricht der Herr:  
Indem ich meine Gesetze in  
ihre Herzen gebe,  
werde ich sie auch auf ihre  
Sinne schreiben“;  
und:

17 “Ihrer Sünden und ihrer  
Gesetzlosigkeiten werde ich  
nie mehr gedenken“.

18 Wo aber eine Vergebung  
derselben ist,  
da ist nicht mehr ein Opfer  
für die Sünde.

Das Bekenntnis der  
Hoffnung

19 Da wir nun,  
Brüder,

Freimütigkeit haben zum  
Eintritt in das Heiligtum  
durch das Blut Jesu,

20 auf dem neuen und  
lebendigen Wege,  
welchen er uns eingeweiht  
hat durch den Vorhang hin,  
das ist sein Fleisch,

21 und einen großen Priester  
über das Haus Gottes,

22 so laßt uns hinzutreten mit  
wahrhaftigem Herzen,  
in voller Gewißheit des  
Glaubens,  
die Herzen besprengt und  
also gereinigt vom bösen  
Gewissen,  
und den Leib gewaschen  
mit reinem Wasser.

23 Laßt uns das Bekenntnis  
der Hoffnung unbeweglich  
festhalten,  
(denn treu ist er,  
der die Verheißung  
gegeben hat);

24 und laßt uns aufeinander  
achthaben zur Anreizung  
zur Liebe und zu guten

Werken,

25 indem wir unser  
Zusammenkommen nicht  
versäumen,  
wie es bei etlichen Sitte ist,  
sondern einander  
ermuntern,  
und das um so mehr,  
je mehr ihr den Tag  
herannahen sehet.

26 Denn wenn wir mit Willen  
sündigen,  
nachdem wir die  
Erkenntnis der Wahrheit  
empfangen haben,  
so bleibt kein Schlachtopfer  
für Sünden mehr übrig,

27 sondern ein gewisses  
furchtvolles Erwarten des  
Gerichts und der Eifer  
eines Feuers,  
das die Widersacher  
verschlingen wird.

28 Jemand,  
der das Gesetz Moses'  
verworfen hat,  
stirbt ohne Barmherzigkeit  
auf die Aussage von zwei  
oder drei Zeugen;



- 29 wieviel ärgerer Strafe, meinet ihr, wird der wertgeachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt worden ist, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?
- 30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: "Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr". Und wiederum: "Der Herr wird sein Volk richten".
- 31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!
- 32 Gedenket aber der vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden, viel Kampf der Leiden erduldet habt;
- 33 indem ihr einerseits sowohl durch Schmähungen als Drangsale zur Schau gestellt wurdet, und anderseits Genossen derer wurdet, welche also einhergingen.
- 34 Denn ihr habt sowohl den Gefangenen Teilnahme bewiesen, als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisset, daß ihr für euch selbst eine bessere und bleibende Habe besitzet.
- 35 Werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat.
- 36 Denn ihr bedürftet des Ausharrens, auf daß ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontraget.

- 37 Denn noch über ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht verziehen.
- 38 "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben"; und: "Wenn jemand sich zurückzieht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben".
- 39 Wir aber sind nicht von denen, die sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, die da glauben zur Errettung der Seele.

11 *Der Glaubensweg im  
alten Bund*

- 1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.
- 2 Denn in diesem haben die Alten Zeugnis erlangt.
- 3 Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so daß das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist.
- 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain, durch welches er Zeugnis erlangte, daß er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen,
- 5 Durch Glauben ward Henoeh entrückt, damit er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe.
- 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist, und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.
- 7 Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte,

obgleich er gestorben ist, redet er noch.

- 8 Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme.
- 9 Durch Glauben hielt er sich auf in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung;
- 10 denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.
- 11 Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen Samen zu gründen, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, weil sie den für treu achtete, der die Verheißung gegeben hatte.
- 12 Deshalb sind auch von einem, und zwar Gestorbenen, geboren worden gleichwie die Sterne des Himmels an Menge, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.
- 13 Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien.
- 14 Denn die solches sagen,

von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilte und Erbe der Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist.

zeigen deutlich,  
daß sie ein Vaterland  
suchen.

15 Und wenn sie an jenes  
gedacht hätten,  
von welchem sie  
ausgegangen waren,  
so hätten sie Zeit gehabt  
zurückzukehren.

16 Jetzt aber trachten sie  
nach einem besseren,  
das ist himmlischen.  
Darum schämt sich Gott  
ihrer nicht,  
ihr Gott genannt zu  
werden,  
denn er hat ihnen eine  
Stadt bereitet.

17 Durch Glauben hat  
Abraham,  
als er versucht wurde,  
den Isaak geopfert,  
und der,  
welcher die Verheißungen  
empfangen hatte,  
brachte den Eingeborenen  
dar,

18 über welchen gesagt  
worden war:

“In Isaak soll dein Same  
genannt werden“;

19 indem er urteilte,  
daß Gott auch aus den  
Toten zu erwecken  
vermöge,  
von woher er ihn auch im  
Gleichnis empfing.

20 Durch Glauben segnete  
Isaak,  
in Bezug auf zukünftige  
Dinge,  
den Jakob und den Esau.

21 Durch Glauben segnete  
Jakob sterbend einen jeden  
der Söhne Josephs und  
betete an über der Spitze  
seines Stabes.

22 Durch Glauben gedachte  
Joseph sterbend des  
Auszugs der Söhne Israels  
und gab Befehl wegen  
seiner Gebeine.

23 Durch Glauben wurde  
Moses,  
als er geboren wurde,  
drei Monate von seinen  
Eltern verborgen,

weil sie sahen,  
daß das Kindlein schön  
war;  
und sie fürchteten das  
Gebot des Königs nicht.

24 Durch Glauben weigerte  
sich Moses,  
als er groß geworden war,  
ein Sohn der Tochter  
Pharaos zu heißen,

25 und wählte lieber,  
mit dem Volke Gottes  
Ungemach zu leiden,  
als die zeitliche Ergötzung  
der Sünde zu haben,

26 indem er die Schmach des  
Christus für größeren  
Reichtum hielt als die  
Schätze Ägyptens;  
denn er schaute auf die  
Belohnung.

27 Durch Glauben verließ er  
Ägypten und fürchtete die  
Wut des Königs nicht;  
denn er hielt standhaft aus,  
als sähe er den  
Unsichtbaren.

28 Durch Glauben hat er das

Passah gefeiert und die  
Besprengung des Blutes,  
auf daß der Zerstörer der  
Erstgeburt sie nicht  
antaste.

29 Durch Glauben gingen sie  
durch das Rote Meer wie  
durch trockenes Land,  
welches die Ägypter  
versuchten und  
verschlungen wurden.

30 Durch Glauben fielen die  
Mauern Jerichos,  
nachdem sie sieben Tage  
umzogen waren.

31 Durch Glauben kam Rahab,  
die Hure,  
nicht mit den Ungläubigen  
um,  
da sie die Kundschafter in  
Frieden aufgenommen  
hatte.

32 Und was soll ich noch  
sagen?  
Denn die Zeit würde mir  
fehlen,  
wenn ich erzählen wollte  
von Gideon und Barak und  
Simson und Jephtha,

- und David
- 33 und Samuel und den Propheten, welche durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften,
- 34 des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampfe stark wurden, der Fremden Heerscharen zurücktrieben.
- 35 Weiber erhielten ihre Toten wieder durch Auferstehung; andere aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung nicht annahmen, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangten.
- 36 Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht und dazu durch
- Bande und Gefängnis.
- 37 Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch den Tod des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach,
- 38 (deren die Welt nicht wert war) irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde.
- 39 Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen,
- 40 da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.

12 *Der Glaubensweg der Christen*

- 1 Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, laßt auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf,
- 2 hinschauend auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.
- 3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.
- 4 Ihr habt noch nicht,
- wider die Sünde ankämpfend, bis aufs Blut widerstanden,
- 5 und habt der Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: "Mein Sohn! Achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch ermatte, wenn du von ihm gestraft wirst;
- 6 denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden Sohn, den er aufnimmt".
- 7 Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott handelt mit euch als mit Söhnen; denn wer ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?
- 8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde

- und nicht Söhne.
- 9 Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleische zu Züchtigern und scheuten sie; sollen wir nicht viel mehr dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben?
- 10 Denn jene freilich züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.
- 11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein; hernach aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind.
- 12 Darum "richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie",
- 13 und "machtet gerade Bahn für eure Füße!", auf daß nicht das Lahme vom Wege abgewandt, sondern vielmehr geheilt werde.
- 14 Jaget dem Frieden nach mit allen und der Heiligkeit, ohne welche niemand den Herrn schauen wird;
- 15 indem ihr darauf achtet, daß nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, daß nicht irgend eine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch beunruhige, und viele durch diese verunreinigt werden;
- 16 daß nicht jemand ein Hurer sei oder ein Ungöttlicher wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte,
- 17 denn ihr wisset, daß er auch nachher, als er den Segen ererben

- wollte, verworfen wurde (denn er fand keinen Raum für die Buße), obgleich er ihn mit Tränen eifrig suchte.
- 18 Denn ihr seid nicht gekommen zu dem [Berge], der betastet werden konnte, und zu dem entzündeten Feuer, und dem Dunkel und der Finsternis und dem Sturm,
- 19 und dem Posaunenschall, und der Stimme der Worte, deren Hörer baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet würde,
- 20 (denn sie konnten nicht ertragen, was geboten wurde: "Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt werden."
- 21 Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte: "Ich bin voll Furcht und Zittern"),
- 22 sondern ihr seid gekommen zum Berge Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln,
- 23 der allgemeinen Versammlung; und zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten;
- 24 und zu Jesu, dem Mittler eines neuen Bundes; und zu dem Blute der Besprengung, das besser redet als Abel.
- 25 Sehet zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn jene nicht

entgingen,  
die den abwiesen,  
der auf Erden die  
göttlichen Aussprüche gab:  
wieviel mehr wir nicht,  
wenn wir uns von dem  
abwenden,  
der von den Himmeln her  
redet!

26 Dessen Stimme damals die  
Erde erschütterte;  
jetzt aber hat er verheißen  
und gesagt:  
"Noch einmal werde ich  
nicht allein die Erde  
bewegen,  
sondern auch den  
Himmel."

27 Aber das "noch  
einmal" deutet die  
Verwandlung der Dinge an,  
die erschüttert werden als  
solche,  
die gemacht sind,  
auf daß die,  
welche nicht erschüttert  
werden,  
bleiben.

28 Deshalb,  
da wir ein

unerschütterliches Reich  
empfangen,  
laßt uns Gnade haben,  
durch welche wir Gott  
wohlgefällig dienen mögen  
mit Frömmigkeit und  
Furcht.

29 "Denn auch unser Gott ist  
ein verzehrendes Feuer."

### 13 Letzte Ermahnungen

1 Die Bruderliebe bleibe.

2 Der Gastfreundschaft  
vergessen nicht,  
denn durch dieselbe haben  
etliche ohne ihr Wissen  
Engel beherbergt.

3 Gedenket der Gefangenen,  
als Mitgefangene;  
derer,  
die Ungemach leiden,  
als solche,  
die auch selbst im Leibe  
sind.

4 Die Ehe sei geehrt in allem,  
und das Bett unbefleckt;  
Hurer aber und Ehebrecher  
wird Gott richten.

5 Der Wandel sei ohne  
Geldliebe;  
begnüget euch mit dem,  
was vorhanden ist,  
denn er hat gesagt:  
"Ich will dich nicht  
versäumen,  
noch dich verlassen";

6 so daß wir kühn sagen

mögen:

"Der Herr ist mein Helfer,  
und ich will mich nicht  
fürchten;  
was wird mir ein Mensch  
tun?"

7 Gedenket eurer Führer,  
die das Wort Gottes zu  
euch geredet haben,  
und,  
den Ausgang ihres Wandels  
anschauend,  
ahmet ihren Glauben nach.

8 Jesus Christus ist derselbe  
gestern und heute und in  
Ewigkeit.

9 Laßt euch nicht fortreißen  
durch mancherlei und  
fremde Lehren;  
denn es ist gut,  
daß das Herz durch Gnade  
befestigt werde,  
nicht durch Speisen,  
von welchen keinen Nutzen  
hatten,  
die darin wandelten.

10 Wir haben einen Altar,  
von welchem kein Recht  
haben zu essen,

die der Hütte dienen.

- 11 Denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wird durch den Hohenpriester, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt.
- 12 Darum hat auch Jesus, auf daß er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores gelitten.
- 13 Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend.
- 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
- 15 Durch ihn nun laßt uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen,

die seinen Namen bekennen.

- 16 Des Wohltuns aber und Mitteilens vergesst nicht, denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.
- 17 Gehorchet euren Führern und seid unterwürfig; denn sie wachen über eure Seelen (als die da Rechenschaft geben sollen), auf daß sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre euch nicht nützlich.
- 18 Betet für uns; denn wir halten dafür, daß wir ein gutes Gewissen haben, da wir in allem ehrbar zu wandeln begehren.
- 19 Ich bitte euch aber um so mehr, dies zu tun, auf daß ich euch desto schneller wiedergegeben werde.

Segenswunsch und Grüße

- 20 Der Gott des Friedens aber, der aus den Toten wiederbrachte unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem Blute des ewigen Bundes,
- 21 vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu tun, in euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit!  
Amen.
- 22 Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung; denn ich habe euch auch mit kurzen Worten geschrieben.
- 23 Wisset, daß unser Bruder

Timotheus freigelassen ist, mit welchem, wenn er bald kommt, ich euch sehen werde.

- 24 Grüßet alle eure Führer und alle Heiligen. Es grüßen euch die von Italien.
- 25 Die Gnade sei mit euch allen!  
Amen.